



«I LIKE YOU LIKE YOU»

Freitag, 18. März 2022 – Phuket (Thailand) Laem Phromthep

7.761925,98.305335

«Aber ich will dich sehen, dich!», flötet er trotzig, streichelt ihr dabei mit dem Zeigefinger den nackten Oberschenkel und schaut sie mit gesenktem Kopf an wie ein Schulbub, der seine Lehrerin um Verzeihung bittet. «Nein, nein, du musst jetzt Sonne schauen», befiehlt sie, greift seine Schultern, dreht ihn um 180 Grad und zieht ihn so zu sich heran, dass er ihr wie der Jesus in der Pietà von Käthe Kollwitz an der Brust liegt – ein hageres altes Männchen, dem Akzent nach aus Frankreich, am Busen einer fünfzig Jahre jüngeren, wohlgenährten Thailänderin. Einen Moment lang schauen sie unbewegt und stumm aufs Meer vor Laem Phromthep hinaus, wo sich die Sonne irgendwo hinter aschgrauen und nikotingelben Abendwolken in die Andamansee absenkt. Das Kap ist ein berühmter «Sun Set Hot Spot», wie ein Plakat verspricht. Heute aber hält sich das Ge-

stirn nicht an seinen Vertrag – vielleicht sind einfach nicht genug Touristen da. Nun tastet sie nach ihrem Mobiltelefon, doch es klemmt so zwischen ihren Schenkeln und seinem Hintern fest, dass sie nicht rankommt. Eine junge Läuferin mit blondem Rossschwanz federt an dem Paar vorbei. Sie schaut ihr nach: «Ab morgen ich auch Sport, ich fit, fit für dich.» «But, I like you like you», säuselt er und bewegt seine Hand so nach hinten, dass sie ihre Hüfte berührt. Jetzt kann sie ihr Telefon greifen, zieht es hoch, stahlblaues Licht strahlt ihr ins Gesicht. Eine Zahnsperre leuchtet auf, der Daumen ihrer Rechten tarantelt über den Bildschirm. Mit der Linken zieht sie seinen Körper noch etwas näher an den ihren heran: «Me too, me too.» Er grunzt und drückt wohligh seine Schultern gegen ihren Hals.

Dieser Text erschien erstmals im *Kunstbulletin* 5/2022, S. 160.

